FREUNDE DER STADTBIBLIOTHEK HANNOVER e. V.

Hannover, den 12.07.2023

Lesezeichen 47

Liebe Freundinnen und Freunde der Stadtbibliothek Hannover, in diesem Newsletter blicken wir auf ein lebendiges zweites „Freundesquartal“ zurück und schauen erwartungsvoll auf das 2. Halbjahr:

Wir wollen die „Weltbibliothek“ (bei Kargah e.V.) und die „Villa Seligmann“ besuchen. Die genauen Termine geben wir Ihnen natürlich noch bekannt.

Ausstellungsbesuch bei Uwe Stelter: „EINE STADT“ im aufhof (ehemals Galerie Karstadt Kaufhof). Uwe Stelter lässt uns Hannover neu entdecken. Seine Bild/Text Montagen zeigen Motive aus unserer Stadt, die jedoch durch einen beigefügten Städtenamen in neuem Licht erscheinen.

Unter dem Namen „aufhof“ ist am Donnerstag, den 01.06. ein bisher einmaliges Experiment gestartet. Stadt, Wissenschaft und Wirtschaftsförderung werden bis mindestens Ende des Jahres das leerstehende Kaufhaus von „Galeria Karstadt Kaufhof“ an der Marktkirche kreativ zwischennutzen. Auch die Stadtbibliothek hat Pläne, sich dabei zu beteiligen.

Termin: **28.07. 2023 um 14:00** Uhr im **aufhof**, Schmiedestr. 12, 30159 Hannover

Bitte melden Sie sich bis zum **22.07.2023** unter freunde.stadtbibliothekhannover@gmail.com an.

+++ Stadtbibliothek aufgeschlossen – die 100. Veranstaltung +++

Wer hätte gedacht, dass „Stadtbibliothek aufgeschlossen“ die 100. Veranstaltung feiern würde. Noch immer ist das Interesse an den besonderen Büchern aus der Stadtbibliothek, die immer am ersten Montag im Monat vorgestellt werden, riesengroß.

Kompetente und launige Referentin der Jubiläumsveranstaltung war **Irmgard Bogenstahl.** Die Festschrift **„H.Bahlsens Keksfabrik 1889-1939“** war Thema des besonderen Abends im April.

Die Festschrift erschien zum 50jährigen Betriebsjubiläum des Konzerns am 01.07.1939. Ein Freund von Herrmann Bahlsen, Norbert Jacques, wurde als Autor gewonnen, die Fotografen Hein Gorny (1904-1967) und Karl Theodor Gremmler (19909-1941) aus Hannover wurden für den fotografischen Teil verpflichtet.

Kenntnisreich förderte Irmgard Bogenstahl viele interessante Details zutage.

Vor Beginn der Veranstaltung verwöhnten die „Freunde“ die Gäste mit echten Leibniz Keksen. Die Veranstaltung endete mit einem gemütlichen Glas Wein und Zeit zum Austausch.

+++ Bitte stören +++

Am 29.6. fand das zweite interaktive Konzert mit dem Ensemble SozuSingen statt. Die Veranstaltung war erfreulich gut besucht. Vielleicht hatte der Anklang an die for Future Gruppen mit dem Titel „Voices für Future“ auch Menschen neugierig gemacht, die sich sonst wenig für a-capella-Musik interessieren. Das Konzept dieser Veranstaltung, Musikinteressierte mit gesellschaftsrelevanten Themen und am Thema Interessierte mit einer musikalischen Umsetzung zusammenzuführen hat offensichtlich Anklang gefunden.

Das Ensemble hat den (erfolgreichen) Versuch unternommen Gefühle, die viele Menschen zur mittlerweile konkreten Erfahrung der Auswirkungen des Klimawandels haben, musikalisch aufzugreifen mit Chorsätzen von Bach und Hindemith bis zur zeitgenössischen Moderne. Themen waren Zweifel, Dunkelheit, Verzweiflung, Nacht, aber auch die Sehnsucht nach Frieden und Licht.

Die Titel der gesungenen Werke wurden jeweils auf der projizierten interaktiven Bildschirmseite gezeigt, auf der auch die Fragen aus dem Publikum gezeigt wurden, die in drei Gesprächsrunden zwischen den Musikstücken besprochen wurden.

Gesprächspartner waren ein Vertreter der Students for Future (https://studentsforfuture.info/ortsgruppe/hannover/) und ein Architekt des enercity-Fonds proKlima (https://www.proklima-hannover.de/) , die auf der einen Seite ihre Arbeit der immer noch notwendigen Wissensvermittlung an die Öffentlichkeit z.B. in der public-climate-school (https://fridaysforfuture-hannover.de/studentsforfuture/pcs/) und andererseits die Fördermöglichkeit für die Wärme- und Energiewende in Hannover darstellten; auch die Probleme, die es bei einem so großen Umsteuerungsprozess gibt, wurden angesprochen.

Es wurde aber auch die Verzweiflung und die Kritik an der Politik deutlich, die vor allem die jungen Menschen umtreibt und ihr Engagement befeuert. In der Diskussion um die Umsetzung der Wärmewende wurde aber klar, dass trotz aller Fördermöglichkeit auch die Bürger und Bürgerinnen gefordert sind, und ihren Beitrag zum ökologischen Transformationsprozess im Rahmen ihrer Möglichkeiten leisten müssen, wenn dieser schnell und konsequent genug gelingen soll.

Die musikalische Gestaltung und Inszenierung der Chorwerke gelang beeindruckend, hat viele Zuhörer und Zuhörerinnen angerührt und ihre eigenen Gefühle widergespiegelt, die sie in der derzeit insgesamt chaotischen und unübersichtlichen Welt erleben. Aber der Bogen von harten, dissonanten Klängen bis zum abschließenden tröstlichen Choralsatz „Befiehl du deine Wege“ von Johann Sebastian Bach ließ sich auch als ein Weg der Hoffnung hören, die uns möglich bleibt und für einen immer noch denkbaren Weg in eine lebenswerte Zukunft steht.

Die anschließenden Gespräche bei Getränk und Knabbereien, zu denen die Freunde der Stadtbibliothek einluden, brachten noch einmal viel Lob für das Ensemble und lange Diskussionen bis in den späten Abend über mögliche Problemlösungen für die anstehenden Fragen der Wärmewende, an denen sich auch der Vertreter von proKlima engagiert beteiligte.

Die Reihe wird am 14. November fortgesetzt und ich bin sicher, dass viele, die das Konzert gehört haben, wieder dabei sein werden.

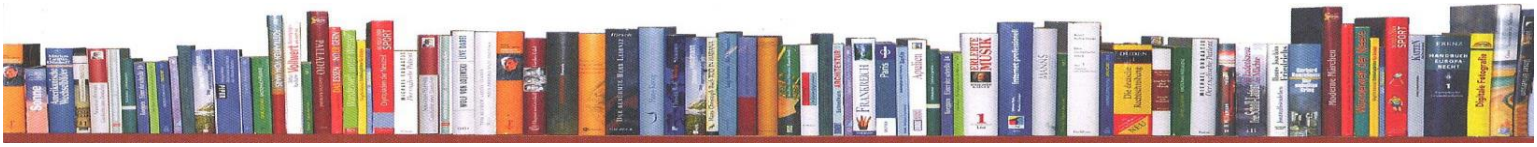
Gregor Terbuyken

+++ Ordentliche Mitgliederversammlung am 16.06.2023 +++

Die Ordentliche Mitgliederversammlung fand auf Wunsch der Stadtbibliothek Hannover in diesem Jahr im Juni statt. Im Mai fand nämlich die 111. BiblioCon, die bundesweite bibliothekarischen Fachtagung mit über 3500 Kolleginnen und Kollegen in Hannover statt.

Da Lyrik auch bei Lesefreunden eher vernachlässigt wird, hatte der Vorstand die Idee als literarischen Rahmen für die MV eine Lyrikerin anzufragen und Dr. Sabine Göttel folgte der Einladung der „Freunde“ gerne.

Sabine Göttel ist Autorin, Dramaturgin, Lektorin und Dozentin. Sie ist in Homburg /Saar geboren, studierte deutsche und französische Literatur an der Universität des Saarlandes und promovierte über Marieluise Fleißer. Sie leitete das Studententheater THUNIS und arbeitete als Regieassistentin am Saarländischen Staatstheater. Nach ihrer Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am germanistischen Institut der Universität des Saarlandes und einem Praktikum am Deutschen Theater in Berlin ging sie als Schauspieldramaturgin an die Theater in Hildesheim und Göttingen. Heute lebt und arbeitet sie in Hannover.



2022 erhielt sie den Kurt-Sigel-Lyrikpreis des PEN-Zentrums Deutschland. Aus der Begründung der Jury: „Das Befreit-Werden aus einem existentiellen Gefangenen-Sein: ein uraltes, zugleich zeitlos aktuelles Thema, das Sabine Göttel in ihrer Lyrik aufruft. In ihren Gedichten werden Erinnerungsbilder umgeschichtet und verdichtet, poetische Formen erprobt, Assoziationsräume geöffnet vom Gartenzaun der Gegenwart bis in die Antike. Wie nebenbei entfaltet sich in diesem Kaleidoskop aus Brüchen, Aufbrüchen und Realien des Lebens die Sinnlichkeit des Schreibens. Sabine Göttel zeigt, dass der dichterische Akt an sich befreiend ist, indem er Zeile für Zeile neue Wirklichkeit erschafft: die Welt der Poesie.“.

Für die „Freunde“ stellte Dr. Sabine Göttel eine Auswahl von Gedichten aus ihren letzten beiden Lyrikbändchen vor: „Im Gefieder“ (2022) und „Geister“ (2020). Noch in diesem Jahr soll ein weiterer Gedichtband veröffentlicht werden.

Mehr von Dr. Sabine Göttel können Sie auf ihrem Podcast **litcast.net** hören. Sie selbst hat noch einen Tipp für uns**: Das Lyrikfest am 01.12. im Literaturhaus.**

Neben dem Rückblick auf das Jahr 2022 und dem Ausblick auf die Themen in 2023 durch das Vorstandsteam der „Freunde“, gab Prof. Dr. Tom Becker, einen Einblick in die Arbeit am Bibliotheksentwicklungsplan „Umblättern im Kopf“ und in die Umsetzung der Maßnahmen in der Zentralbibliothek. Dort hat im Jahr 2022 ein umfangreicher Partizipationsprozess mit Fokusgruppen und Zukunftswerkstätten stattgefunden, mit dem Ziel die Stadtbibliothek unter den Überschrift Co-Learning Space attraktiver zum Lernen, Aufhalten und Diskutieren zu machen und neue Flächen für Aktionen zu gewinnen.

Der Leiter der Stadtbibliothek lud die „Freunde“ zu einer Führung durchs Haus ein.

Das leckere Catering der Veranstaltung hat wieder Vorstandsmitglied Friedlind Bernhard organisiert.

Auf Wunsch von Mitgliedern hat der Vorstand das Thema „**Europaweite Ausschreibung von deutschsprachigen Printbeständen“** auf die Agenda gesetzt. An dieser Stelle geben wir Ihnen einen Überblick über den aktuellen Stand:
Der Vorstand der „Freunde“ hat sich von Beginn der öffentlichen Diskussion an mehrfach mit dem Thema beschäftigt und auch mit der Leitung der Stadtbibliothek darüber diskutiert.
Die Forderung nach Änderung der Beschaffungspraxis wurde – und das scheint uns wichtig zu sein – aber nicht von Prof. Tom Becker oder der Stadtbibliothek gestellt, sondern vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Hannover, dessen Hinweisen nachzukommen ist.

Der Rat der Stadt Hannover hat mittlerweile selbst im Antrag Nr. 0714/2023 (https://e-government.hannover-stadt.de/lhhsimwebre.nsf/DS/0714-2023) dazu Stellung genommen und darin für eine weitgehende Beibehaltung der bisherigen Praxis votiert, dem mittlerweile im Kulturausschuss und im Verwaltungsaussschuss zugestimmt wurde.

Es bleibt aber 1. unklar, ob der Beschluss nach einer vergaberechtlichen Prüfung Bestand haben wird und 2. , ob im Rahmen der Sparvorgaben des aktuellen Haushaltssicherungsprozesses der Stadtbibliothek die Sach- und Personalmittel zur Verfügung gestellt werden, die Vorgaben des Antrags auch umzusetzen, bzw. ob die im Antrag genannten Werkstätten, mit denen kooperiert werden soll, in der Lage sind die Aufgaben tatsächlich zu übernehmen. Die Ergebnisse dieser Prüfungen gilt es abzuwarten. Prof. Tom Becker rechnet nicht mit einer kurzfristigen Entscheidung.

Ebenfalls aus dem Kreis der Mitglieder hat uns ein weiterer, bedenkenswerter Aspekt erreicht. Die Interessen der Nutzerinnen und Nutzer der Stadtbibliothek seien zu berücksichtigen, die ein Interesse daran haben, aktuelle Titel zeitnah ausleihen zu können. Künftige Pozessabläufe müssten auch dieses Interesse berücksichtigen.

Liebe Leserinnen und Leser, wir werden sie zu diesem komplexen Thema auf dem Laufenden halten.

Petra Kunkel

+++ Die „Freunde unterwegs – Tagesausflug nach Münster +++

„Entweder es regnet oder die Glocken läuten.“ – Dieser typische Satz über Münster traf auf die Reisegruppe zum Glück nur teilweise zu. In schönstem Sonnenschein machten sich 15 „Freundinnen und Freunde“ über die idyllische Promenade, die ehemalige Stadtmauer Münsters auf den Weg zur Gefangenenbücherei. „Fahrradautobahn“ sagt man auch über die Promenade und in der Tat wurde auf der Promenade deutlich warum Münster auch als die Fahrradstadt Deutschlands gilt. Insgesamt mehr als 500.000 Fahrräder sollen es sein bei rd. 315.000 Einwohnern. Aber in Münster heißt es auch nicht Fahrrad, sondern Leeze. Der Begriff entstammt der Masematte, einem regionalen Soziolekt aus den Arbeitervierteln von Münster, der dazu diente, sich von der Obrigkeit abzugrenzen.

Am 15.11.2005 wurde die Gefangenenbücherei Münster nach erfolgter Kernsanierung erfolgreich neu eröffnet. Begeistert berichtet Gerhard Peschers, langjähriger Koordinator der nordrheinwestfälischen Büchereiangebote in Justizvollzugsanstalten von dem sich öffnenden Raum, der Gefangenen eine besondere Atmosphäre geboten hat. Man merkt ihm an - seine Aufgabe ist ihm mehr Berufung als Beruf.

Am 24.10.2007, dem Tag der Bibliotheken, erhielt die Gefangenenbücherei der JVA Münster den Deutschen Bibliothekspreis als“ Bibliothek des Jahres 2007.“ Das sei die ziemlich einmalige Gelegenheit für die Jury gewesen, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Anliegen der Gefangenenbüchereien zu lenken, ergänzt Dr. Carola Schelle-Wolff, ehemalige Direktorin der Stadtbibliothek Hannover.

Die Gefangenenbibliothek wird mit einer ausgezeichneten, hohen Benutzerquote von ca. 80% der Insassen genutzt. Gerhard Peschers setzt sich dafür ein, dass rund 10% des Bestandes jährlich aktualisiert werden.

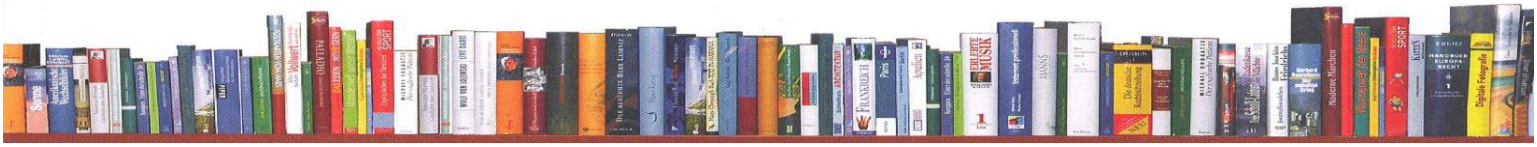
Das Büchereiangebot dient der sinnvollen Freizeitbeschäftigung der Inhaftierten. Der in seiner Tätigkeit auch national und international sehr engagierte Gerhard Peschers hat sogar einen Schreibwettbewerb unter Gefangenen ins Leben gerufen. Die beeindruckenden Texte der Inhaftierten will er im Herbst in einem Buch veröffentlichen lassen.

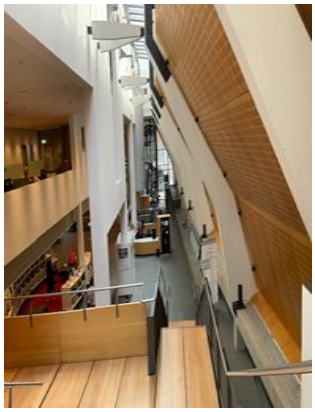
90 Minuten Stadtführung können natürlich nur einen kleinen Einblick geben. Stadtführer Klaus Küper brachte den Mitgliedern der „Freunde“ jedoch humorvoll die schönsten Sehenswürdigkeiten nahe. Da konnte man Goethe und Schiller an der Lambertikirche als Skulptur sehen. Ursula Thomas, als große Goethekennerin wusste auch gleich zu berichten, auf welcher Reise Goethe wegen schlechten Wetters über Münster gereist war und welche Dame er dort besucht hat ☺.

Als „Wiedertäufer-Käfige“ werden drei eiserne Körbe bezeichnet, die am Turm der Lambertikirche aufgehängt sind. Das Täuferreich von Münster war in den 1530er Jahren die sich zunehmend radikalisierende Herrschaft reformatorisch ausgerichteter Teile der Stadt. Es endete im Juni 1535 mit der Rückeroberung der Stadt durch den protestantisch gesinnten Fürstbischof Franz von Waldeck. Nach der Hinrichtung der Delinquenten wurden sie in die Eisenkäfige gebracht und später zur Abschreckung an der Lambertikirche aufgehängt.

Wer Ecki Thalkötter aus den „Wilsberg-Krimis“ liebt, wird auf der Rückseite des Rathauses sein Büro erkennen. Auch Frau Klemm, legendäre Staatsanwältin aus den Münster-Tatort-Krimis, hat dort ihr Büro. Tatsächlich ist in dem Gebäude die Stadtverwaltung untergebracht, aber der schöne Platz macht in den Krimis natürlich viel her. Der echte Münsterkenner weiß – auf dem Weihnachtsmarkt ist hier der Stand mit der leckersten Bratwurst.

Im Rathaus stand die Besichtigung des Friedenssaalsauf dem Programm. Klaus Küper wusste spannende Geschichten über die Verhandlungen zum Westfälischen Frieden zu berichten.



, 

Mittagessen gab es im Traditionslokal „Großer Kiepenkerl“.

Gleich danach ging es weiter in die Stadtbücherei Münster, einem modernen Gebäude nach dem Entwurf von Bolles-Wilson. Es besteht aus zwei mit einer Brücke verbundenen Gebäudeteilen, deren Zwischenraum eine auf die Lambertikirche zulaufende Gasse bildet.

Nach einer ausführlichen Führung durch die beeindruckende Bücherei mit Café tauschten sich die „Freunde“ mit einer Vertreterin des münsterschen Freundeskreises aus – zu beiderseitigem Gewinn. Der Kontakt wird gepflegt werden.

Dann war Zeit zur freien Verfügung. Einige „Freundinnen und Freunde“ schauten sich Kunst in der Kirche an. In der profanierten Dominikanerkirche ist ein imposantes Foucaultsches Pendel zu bestaunen, das mit seinen Bewegungen die Erdrotation sichtbar macht. Gerhard Richters Kunstwerk „Zwei Graue Doppelspiegel für ein Pendel“ ist ein Geschenk des Malers und Bildhauers an die Stadt Münster.

Auch der St-Paulus-Dom zu Münster aus dem 13. Jahrhundert wurde besichtigt. Besonders zu empfehlen ist die astronomische Uhr, ein Wunderwerk des Spätmittelalters, deren Kalender bis in das Jahr 2071 geht.

Und wer hat auch ein Brot von der Traditionsbäckerei Tollkötter mitgenommen?

Einzig die Rückfahrt nach Hannover war mit Schwierigkeiten verbunden. Der durchgehende IC hatte 100 Minuten Verspätung und nach einem Lokwechsel ging es mit 2 Stunden Verspätung Richtung Heimat. Die sichtlich erschöpfte Reisegruppe ertrug diese Strapaze mit Humor und schlug vor, die Fahrpreiserstattung dem Vereinskonto zu spenden. Dafür sage ich ganz herzlichen Dank!

Ein besonders dickes „Dankeschön“ geht an Mitorganisatorin, **Frau Dr. Carola Schelle-Wolff**!!

Petra Kunkel

+++ Zum Mitraten +++

Liebe Leserinnen, liebe Leser, haben Sie`s gewusst?

Auflösung des Literaturätsels aus dem „Lesezeichen“ 46

Gesucht wurde im letzten Lesezeichen der Vater der Conti Buben und der Titel seines weltberühmten Antikriegs-Buches.

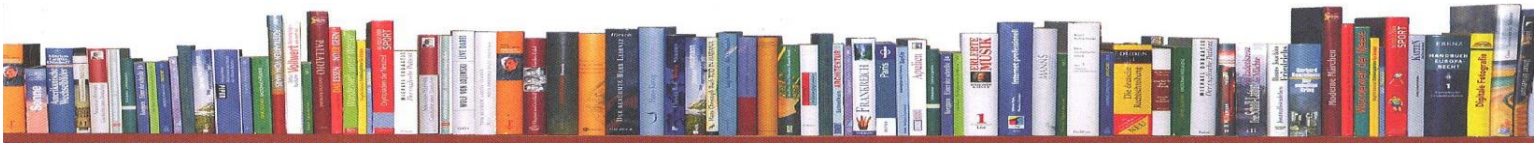
Erich Maria Remarque ist der gesuchte Schriftsteller und er ist vor allem mit seinem 1928 geschriebenen Buch „Im Westen nichts Neues“ bekannt geworden.

Remarque wird am 22. Juni 1898, also vor fast genau 125 Jahren in Osnabrück geboren. Nach Schule, Lehrerausbildung und Kriegsdienst ist er kurzzeitig als Volksschullehrer tätig, bevor er sich als Journalist und Schriftsteller versucht. 1922 zieht er nach Hannover, wo er schon seit 1921 freier Mitarbeiter der Werkszeitung „Echo Continental“ ist. Später wird er deren Chefredakteur und verfasst u.a. Geschichten zu den von ihm erfundenen Comic-Figuren „Die Conti Buben“, zwei schlitzohrigen Lehrlingen.

1928, er lebt inzwischen in Berlin, veröffentlicht er seinen Roman „Im Westen nichts Neues.“ Das Buch ist sofort ein riesiger Erfolg. Es wird in 26 Sprachen übersetzt und ist mit einer Weltauflage von über 30 Millionen Exemplaren (davon schon bald nach Erscheinen über eine Million in Deutschland) wohl das erfolgreichste deutsche Buch des 20. Jahrhunderts. Uwe Wittstock fasst es in seinem sehr empfehlenswerten Buch „Februar 1933-Der Winter der Literatur“ so zusammen: „Im Westen nichts Neues erzählt die Geschichte eines Frontsoldaten des Ersten Weltkriegs, vom Notabitur 1914 bis zu seinem Tod 1918. Remarque … hat von Panik und dem Sterben in den Schützengräben berichtet, von dem Grauen, ganze Nächte im Trommelfeuer detonierender Granaten zuzubringen, vom Wahnsinn des Sturmangriffe ins feindliche Maschinengewehrfeuer hinein und von den Bajonettschlächtereien im Nahkampf.“

Carl Zuckmayer ist begeistert: „Der Roman gab den wirren, mörderischen, nervenzerreißenden Erfahrungen einer ganzen Generation eine literarische Form.“ Remarques pazifistischer Roman wird für den Literatur- und für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. Die politische Rechte schäumt ob des Buches, das angeblich die heroische Ehre des deutschen Soldaten in den Schmutz zieht. Für die Nazis ist Remarque der Lieblingsfeind; sein Buch ist eines der ersten, die ihrer Bücherverbrennung im Mai 1933 zum Opfer fallen.

Remarque ist gerade noch rechtzeitig in die Schweiz entkommen. Dort hilft er Emigrantinnen bei der Durchreise mit Geld und Kontakten, lässt sie in seinem Haus wohnen. Eines Tages wird ein jüdischer Journalist, den er aufgenommen hatte, dort tot aufgefunden. Nicht nur Thomas Mann verdächtigt die Gestapo: Sie habe es eigentlich auf Remarque abgesehen gehabt. Den Bürgern die Nazis 1938 aus. Er emigriert 1939 in die USA, behält aber seine Villa in der Schweiz und lebt und schreibt abwechselnd dort und in den USA, deren Staatsangehörigkeit er 1947 erwirbt. Er stirbt 1970, 72jährig, in Locarno/Schweiz. Erich



Maria Remarque hinterlässt zahlreiche weitere Romane, die alle eine überwiegend pazifistische Grundhaltung haben.

Und hier kommt das neue Rätsel:

Gesucht: Die Damenschneiderin Elfriede Scholz und ihr hannoverscher Biograf

Geboren in Niedersachsen lebte Elfriede nach Ausbildung und Heirat (ihr Ehemann hieß Scholz) als Damenschneiderin in Dresden. Mit Literatur (und dies ist ja eigentlich ein Literaturrätsel) hatte sie unmittelbar wenig zu tun. Allerdings ist sie die Schwester eines weltberühmten Schriftstellers. Er ist augenscheinlich der Grund, warum sie 1943 hingerichtet wurde.

Ein vor allem in Hannover, aber mittlerweile nicht nur dort, bekannter Autor hat diesem besonderen Geschwisterpaar eine lesenswerte Biografie gewidmet. Sie ist 2020 in einem (beinah) hannoverschen Verlag erschienen.

Wie heißt das Geschwisterpaar und wie der Autor der Doppelbiografie?

Dr. Rolf Hüper

+++ In eigener Sache +++

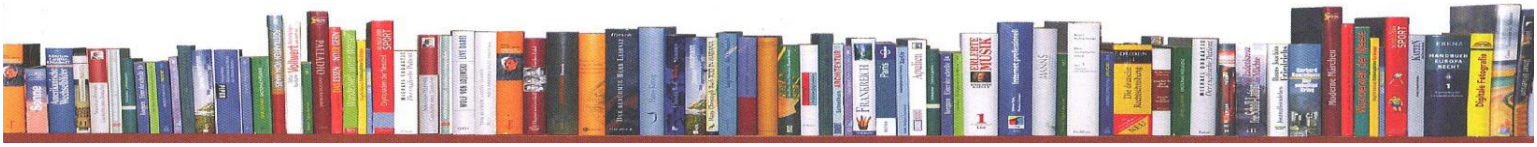
Der Mail von Ende Juni haben Sie es entnommen: Sybille Schaadt hat ihre Aufgabe im geschäftsführenden Vorstand und als Schriftführerin der „Freunde“ aus persönlichen Gründen niedergelegt.

Das Vorstandsteam verliert damit eine gute Netzwerkerin und kompetente Vorstandskollegin. Wir bedanken uns herzlich bei Sybille Schaadt für die zuverlässige und engagierte Arbeit im Vorstandsteam und wünschen ihr persönlich alles Gute!

Liebe „Freundinnen und Freunde“, wir haben Sie in der Ordentlichen Mitgliederversammlung gebeten, Werbung für die „Freunde“ zu machen und aus Ihrem Umfeld weitere Mitglieder zu akquirieren. Damit unser Verein wieder wachsen kann, sind natürlich auch jüngere Mitglieder – gerne auch als reine Fördermitglieder – herzlich Willkommen!

Sommerliche Grüße im Namen des gesamten Vorstandsteams Kirsten Wicke, Dr. Gudrun Koch, Friedlind Bernhardt und Dr. Gregor Terbuyken

Ihre

Petra Kunkel

1.Vorsitzende